

# Warum Deutschland seine Buchenwälder schützen muss (auch durch Nutzung) !

**Andreas Krug**

*Abteilung*

Integrativer Naturschutz und  
nachhaltige Nutzung, Gentechnik

**Bearbeitung: Anke Höltermann,  
Hagen Kluttig, Andreas Krug**

Ebrach, 10./11. April 2008



Das BfN berät

Das BfN fördert

Das BfN setzt um

Das BfN informiert

# Gliederung

- I. Wald in Deutschland aus Naturschutzsicht, insb.
  - Situation der Buchenwälder in Deutschland
  - Warum brauchen wir integrative Schutzstrategien und Buchenwald-Totalreservate?
  
- II. Nationale Biodiversitätsstrategie
  - Ziele zu (Buchen-) Wäldern
  - Forderungen der Strategie
  
- III. Zusammenfassung/ Schlussfolgerungen

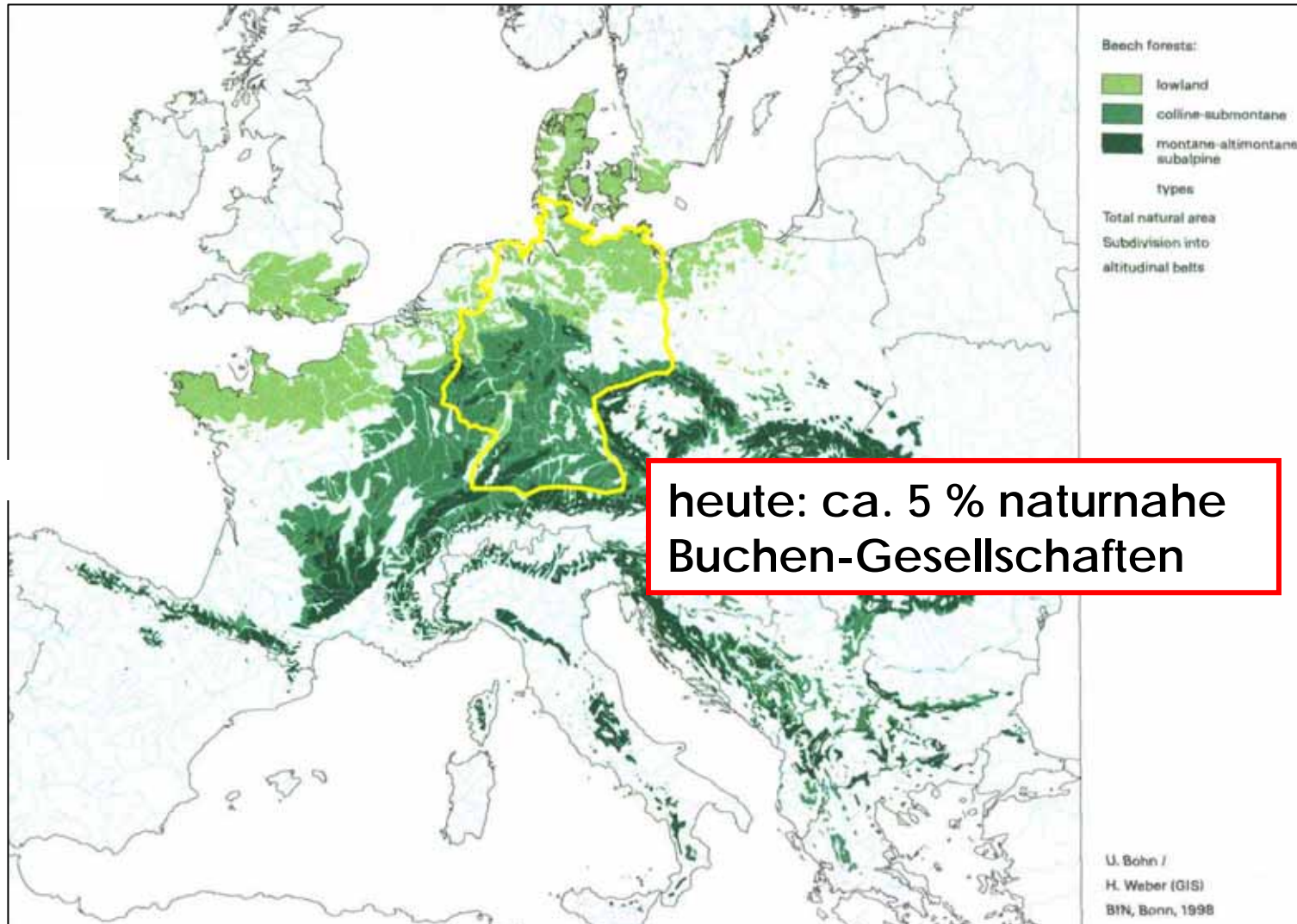
# Wald in Deutschland aus Naturschutzsicht

- ca. 2/3 nicht naturnahe Wälder (57 % Nadelbäume)
- ca. Hälfte einschichtig aufgebaute Wälder
- nur 9 % sind altersgemischt
- nur 2,3 % > 160 Jahre
- Anteil historischer Waldnutzungsformen < 1 %
- Tier-, Pflanzen- und Pilzarten überproportional stark gefährdet, die auf typische Strukturen naturnaher Wälder spezialisiert sind
- Totholzvorrat 11,5 m<sup>3</sup>/ha

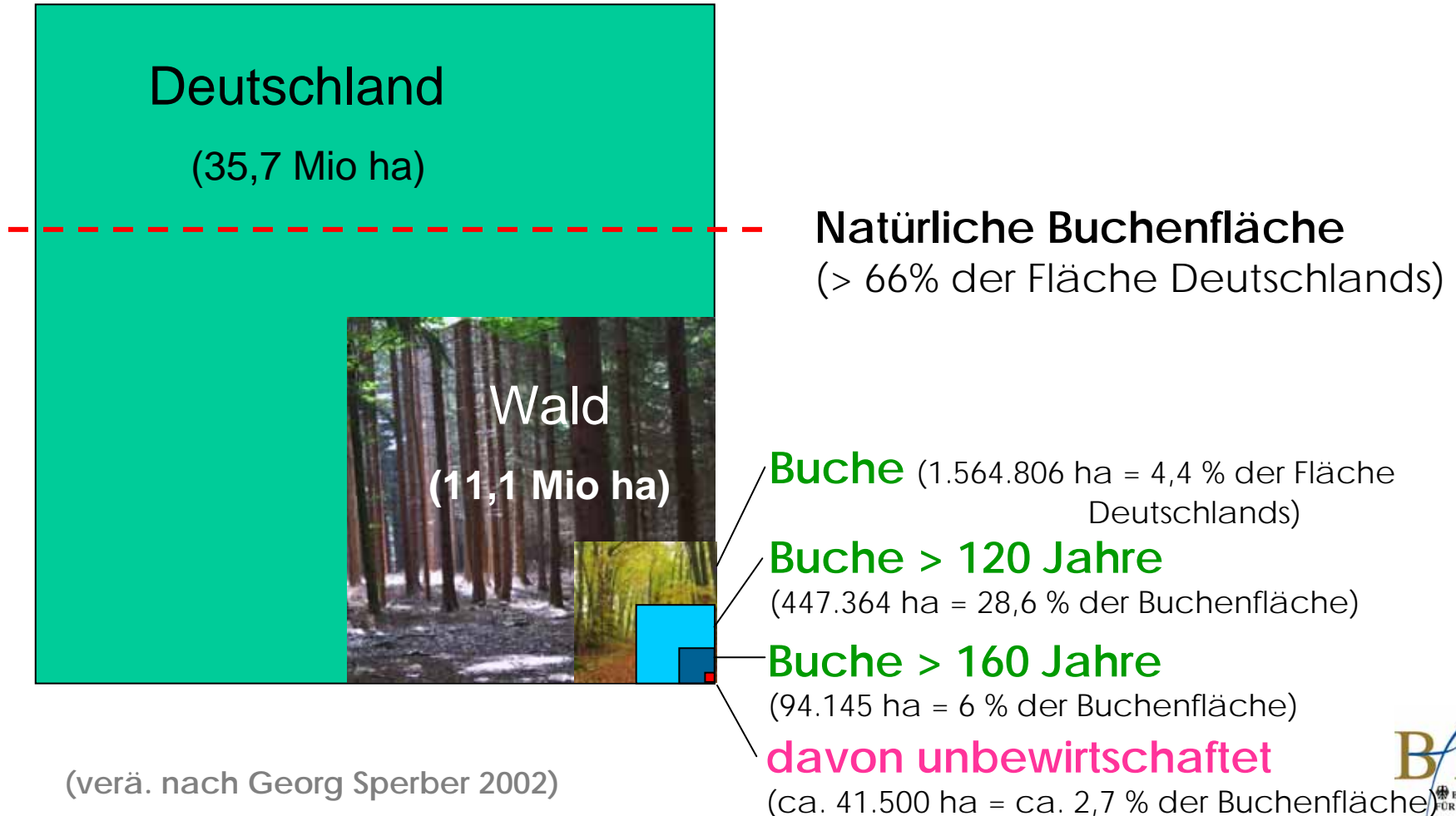
(Quelle: u.a. BWI II)



# Buchenwaldgesellschaften als potentiell natürliche Vegetation Deutschlands

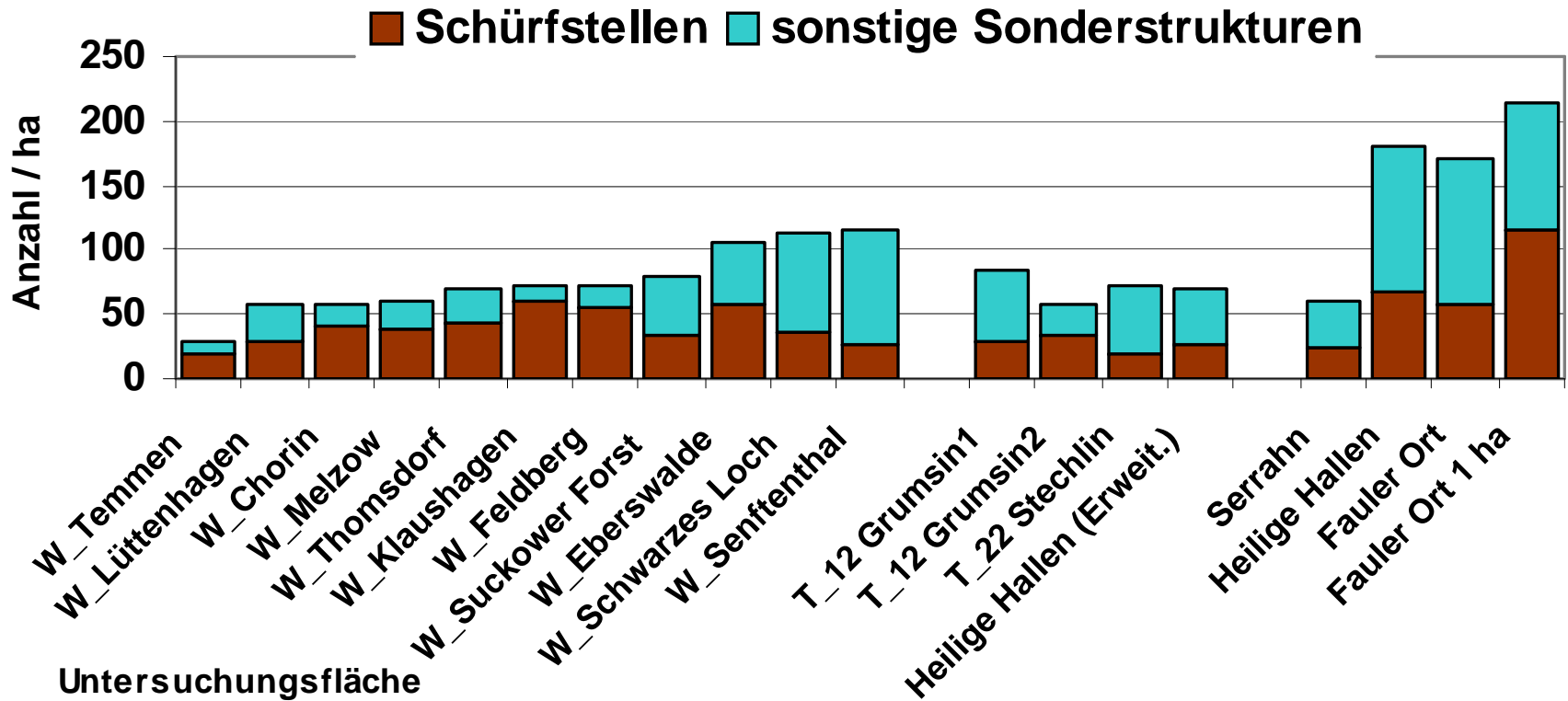


# Deutschland ein Buchenland !?



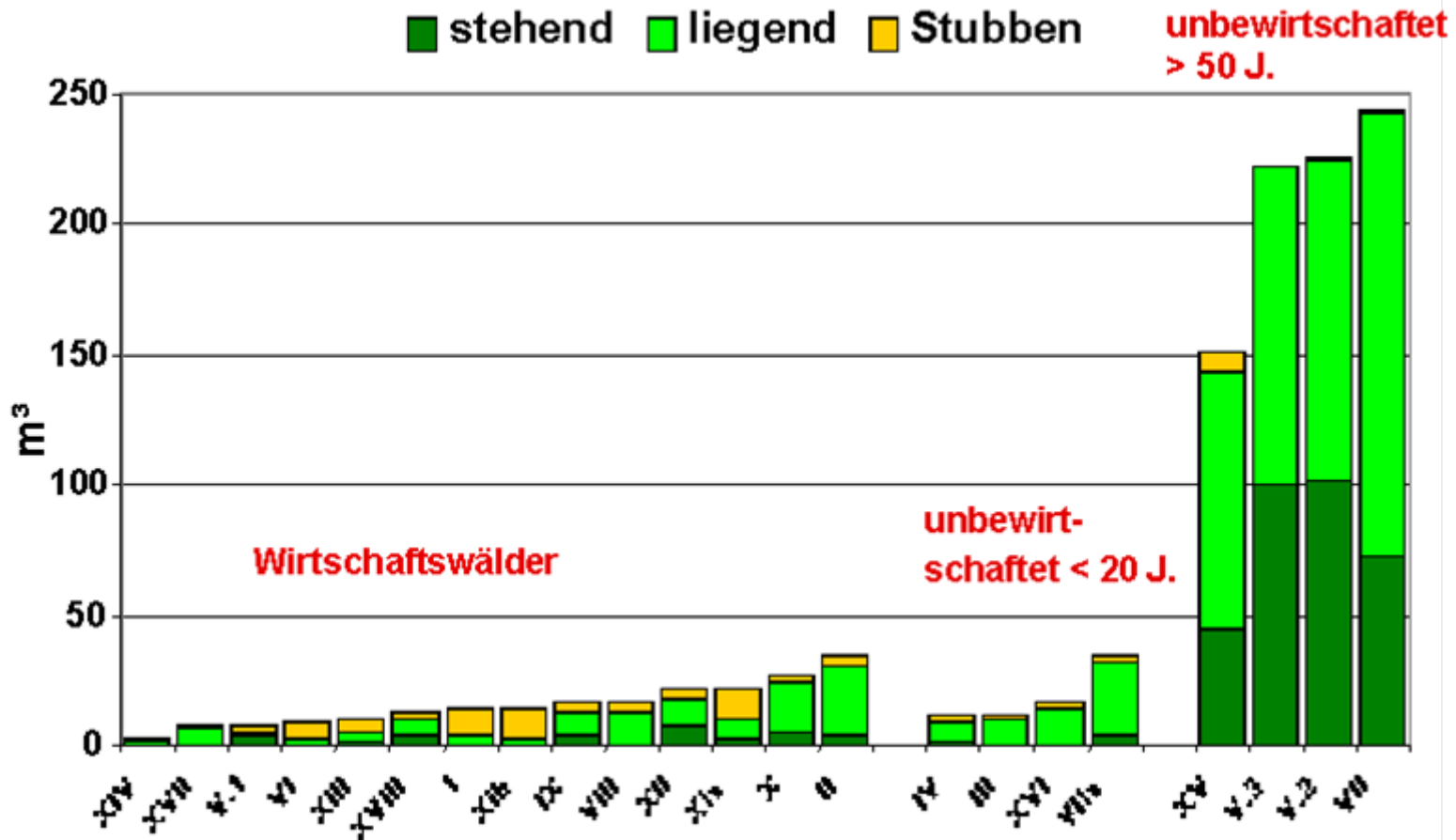
(verä. nach Georg Sperber 2002)

# Vielfalt durch Sonderstrukturen



(F+E Biologische Vielfalt und Forstwirtschaft (2003), unveröff. Abschlußbericht)

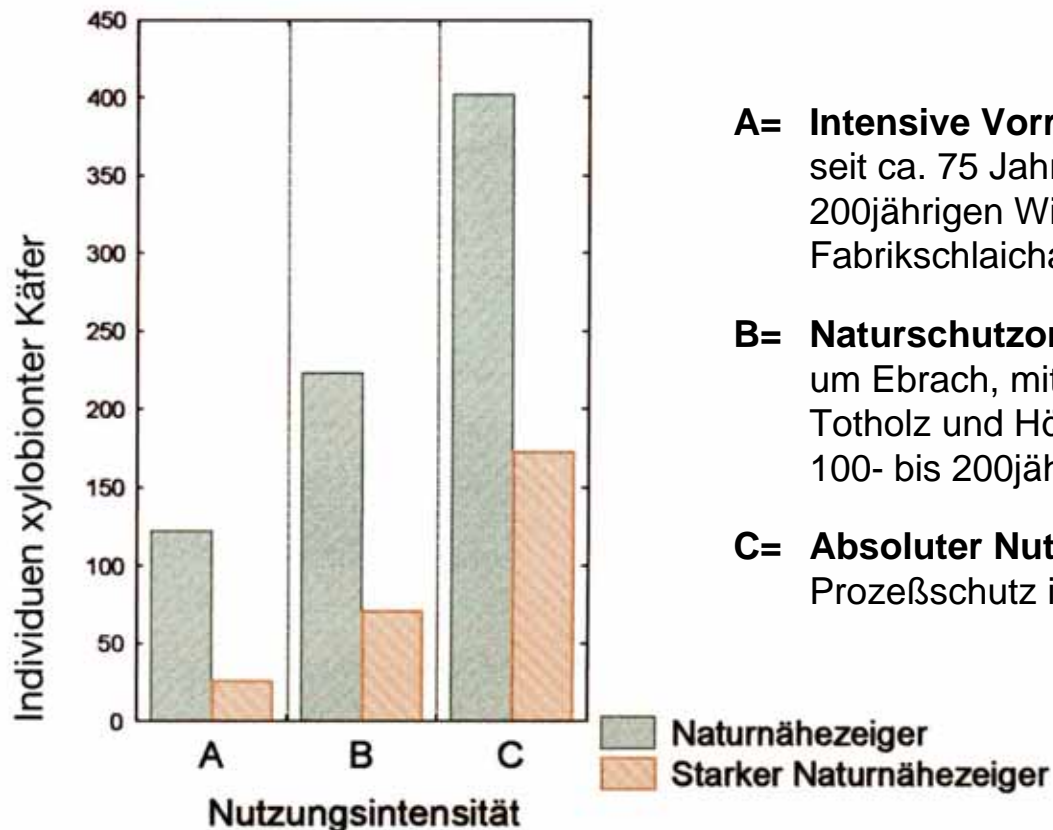
# Totholzvolumen in Buchenwäldern (NO-dt. Tiefland) !?



(F+E Biologische Vielfalt und Forstwirtschaft (2003), unveröff. Abschlußbericht)

# Brauchen wir Totalreservate ?

## Nachweise xylobionter Käfer in Abhängigkeit von der Pflegeintensität



**A= Intensive Vorrats- und Wertholzpflge**  
seit ca. 75 Jahren in heute 100- bis  
200jährigen Wirtschaftswäldern um  
Fabrikschlaichach (heute FoA Eltmann)

**B= Naturschutzorientierte Waldwirtschaft**  
um Ebrach, mit Berücksichtigung von  
Totholz und Höhlenstrukturen in heute  
100- bis 200jährigen Wirtschaftswäldern

**C= Absoluter Nutzungsverzicht** und  
Prozeßschutz in drei Totalreservaten

(Müller & Bußler 2006)

# Deutschlands Verantwortung: Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt

- im November 2007 vom Bundeskabinett beschlossen

Umsetzung von Art. 6 des Übereinkommens zur biologischen Vielfalt (CBD)  
=> 9. VSK im Mai in Bonn



- Federführung BMU
- Beteiligung aller Länder und zahlreicher Verbände
- regelmäßige Berichtspflicht
- maßgeblicher Beitrag der Länder: Natura 2000- Netzwerk

# Waldbezogene Vision und Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt

## Vision für die Zukunft:

Die Wälder in Deutschland weisen eine hohe natürliche Vielfalt und Dynamik (...) auf (...). Natürliche und naturnahe Waldgesellschaften haben deutlich zugenommen. Die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder erfolgt im Einklang mit ihren ökologischen und sozialen Funktionen. Der aus Wäldern nachhaltig gewonnene Rohstoff Holz erfreut sich großer Wertschätzung.

## Ziele:

- Naturnahe Waldbewirtschaftung auf gesamter Fläche
- 5 % Wälder mit natürlicher Waldentwicklung bis 2020
- Verwendung standort-heimischer Baumarten
- Förderung historischer Waldnutzungsformen
- Erhöhung der natürlichen CO<sub>2</sub> Speicherkapazität der Landlebens-räume um 10 % bis 2020



# Waldbezogene Forderungen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (I)

- Erhaltung großräumiger, unzerschnittener Waldgebiete, Erhaltung und Entwicklung der natürlichen und naturnahen Waldgesellschaften
- Besonderer Schutz alter Waldstandorte und Erhaltung sowie möglichst Vermehrung der Waldflächen mit traditionellen naturschutzfachlich bedeutsamen Nutzungsformen bis 2020
- Förderung des Vertragsnaturschutzes im Privatwald auf 10 % der Fläche
- Entwicklung einer Strategie von Bund und Ländern zur vorbildlichen Berücksichtigung der Biodiversitätsbelange für alle Wälder im Besitz der öffentlichen Hand bis 2010 und ihre Umsetzung bis 2020



# Waldbezogene Forderungen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (II)

- Novellierung des Bundeswaldgesetzes: klarere Fassung der Grundsätze einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Gesetz bis 2010
- Zertifizierung von 80 % der Waldfläche nach hochwertigen ökologischen Standards bis 2010
- Ausgeglichenes Verhältnis zwischen Waldverjüngung und Wildbesatz bis 2020
- Anpassung der Wälder an die Herausforderungen des Klimawandels z. B. durch Anbau möglichst vielfältiger Mischbestände
- Keine Verwendung gentechnisch veränderter Organismen oder deren vermehrungsfähige Teile, die für Waldökosysteme eine Gefahr erwarten lassen



# Vorhaben des BfN im Bereich naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung

- F+E-Vorhaben, E+E-Vorhaben, Verbändeförderprojekte und Naturschutzgroßschutzprojekte -
- Biologische Vielfalt und Forstwirtschaft, Eichenwirtschaftswälder (LAGS-Brandenburg)
- Gute fachliche Praxis I + II (Inst. für Forst- und Umweltpolitik, Uni Freiburg)
- Vertragsnaturschutz im Wald (DVL)
- Länderübergreifender Biotopverbund (DRL)
- Erstaufforstungsstudie (DVL)
- Naturschutzgroßprojekte: Senne, Bienwald, Spreewald, Kellerwald, Schaalsee u.a.; Wettbewerb Idee Natur

(weitere Informationen in den DZN oder unter [www.bfn.de](http://www.bfn.de) )

# Schlußfolgerungen:

- Nationale Biodiversitätsstrategie stellt (Teil-)Antwort auf unbefriedigende naturschutzfachliche Situation des deutschen Waldes dar und setzt international verbindliche völkerrechtliche Verpflichtungen um.
- Um im internationalen Kontext glaubwürdig zu sein, kommt Deutschland Vorbildfunktion zu!



# Schlußfolgerungen:

- **vorrangige Ziele aus Sicht BfN:**  
gesetzliche Konkretisierung der gFP,  
Naturschutz nicht auf Schutzgebiete  
beschränken, „Integration statt Segregation“
- **aktuell: Rohholzmobilisierung muss innerhalb  
der ökologischen Nachhaltigkeitsgrenzen  
stattfinden! Es geht nicht um das OB der  
Holzmobilisierung, sondern um das WIE !  
Naturschutzziele werden nicht im „Kielwasser“  
der Holzmobilisierung erreicht !**



# Schlußfolgerungen:

- Ausweisung von Waldschutzgebieten als Ergänzung integrativer Konzepte !
- „stop the loss“ kann nur durch gemeinsames Handeln von Naturschutz und Forstwirtschaft gelingen



*Vielen  
Dank !*

**Andreas.Krug@bfn.de**

